Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 2 (1946)

Heft: 3

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jur Schärfung des Sprachgefühls

Beschlüsse des Gemeinderates vom 10. Oktober 1945:

Amtliche Fassung:

1. Für die Erstellung einer Wärmepumpenanlage zur Ausnützung der
Generatoren- und Transformatorenabwärme im Limmatwert Wettingen zwecks Heizung der Wohnfolonie für das Betriebspersonal
des Kraftwerkes und des aargauischen Lehrerseminars wird zu
Lasten der Konto-Ar. 14 des Elektrizitätswerkes ein Kredit von
Fr. 200 000.— bewilligt.

Von 13 Teilnehmern sind 17 Vor= schläge eingegangen. (Die Frist war etwas furz, weil sich das Erscheinen des Heftes unerwarteterweise stark verzögert hatte; doch dürften in den eingegangenen Lösungen die Möglichkeiten ziemlich erschöpft sein.) Die amt= liche Fassung frankt an der "Einsat= bereitschaft", d. h. an der Kanzleige= wohnheit, wenn möglich alles in einen einzigen Sak zu pressen. Diese Absicht ist verständlich; denn so wird der Sinn in einem einzigen Söhepunkt ausge= drückt. Macht man einen Neben= oder einen zweiten Hauptsatz oder gar bei= des, so wird die Aufmerksamkeit etwas von der Hauptsache abgelenkt. Wenn aber die Einheitlichkeit nur erreichbar ist durch eine so schwerfällige, unüber= sichtliche Säufung von Bestimmungen, so geht die Uebersichtlichkeit doch ver= loren, und der Nachteil ist größer als der Vorteil. Das Gerippe des Satzes heißt: "Für die Erstellung wird ein

Berbesserung:

1. Im Limmatwerk Wettingen wird eine Wärmepumpenanlage erstellt, durch welche die Abwärme aus den Generatoren und Transformatoren für die Heizung der eigenen Wohnstolonie und des aargauischen Lehrerseminars ausgenützt werden kann; der Kredit von 200 000.— Fr. wird auf Rechnung des Elektrizistätswerkes (Titel 14) bewilligt.

Aredit bewilligt." Zu "Erstellung" ge= hören nun aber unmittelbar oder mittelbar nicht weniger als neun Bestim= mungen verschiedener Art, die ant= auf die Fragen: wessen? worten wessen? wo? zu welchem mozu? 3med? messen? für wen? messen? und wessen? Da tun wir doch wohl besser, wenn wir das etwas auseinander= legen in Haupt= und Nebensatz, schon um Irrtümer zu vermeiden. Es hat denn auch ein Einsender die Sache so verstanden, daß die Abwärme nicht etwa dem ganzen Seminar, sondern nur seinem Betriebspersonal zustatten kommen soll. Gehören Direktor und Professoren auch zum Betriebsperso= nal? Das wäre eine etwas ungewöhn= liche Bezeichnung; für Hauswart und Dienstboten wäre sie verständlich, aber tatsächlich sollen alle Unterrichts= und Wohnräume des Seminars so ge= heizt werden. Unsicher ist auch, ob folgende Fassung auf der richtigen Vor-

stellung beruhe: "zur Heizung der Wohnkolonie des Kraftwerkes und des Lehrerseminars"; gehört der Wes= fall "des Seminars" zu "Heizung" oder zu "Wohnkolonie"? Warum soll= ten nicht das Kraftwerk und das Se= minar eine gemeinsame Wohnkolonie besitzen können, wenn die Umstände günstig sind? Und wenn einer nicht von einer Wohnkolonie "für das Betriebspersonal", sondern "des triebspersonals" schreibt, kann der Wesfall "des Seminars" zu "Heizung", zu "Wohnkolonie" und zu "Betriebspersonal" gehören. Auf den er= sten Blick klar ist das Verhältnis in den 17 Lösungen nur neunmal, dabei darunter zweimal mit Hilfe des Un= "Betriebspersonalwohnkoloaetüms nie", das durch die Schreibung "Betriebspersonal = Wohnkolonie" viel schöner wird, zweimal mit Hilfe einer andern, nicht schönern Koppe= lung: Kraftwerk-Betriebspersonal, und einmal mit Hilfe einer zehnten Be= stimmung "der Unterrichts= und Wohn= räume des Lehrerseminars".

Die meisten Einsender haben aber den Satz nicht nur durch einen Neben= sak aufgelodert, sondern gleich zwei hauptsätze gemacht und den einen der Wärmepumpe, den andern dem Kredit gewidmet. Dadurch entstehen zwei Höhepunkte, aber das ist vielleicht be= rechtigt, und es erhebt sich die Frage: welches ist die richtige Reihenfolge und das wirkliche Verhältnis zwischen ihnen? Was ist die Hauptsache? Hat der Gemeinderat beschlossen, einen Kredit zu bewilligen, d. h. Geld aus= zugeben, 200 000 Fr. loszuwerden? Ist nicht noch wichtiger, daß das Lim= matwerk eine Wärmepumpe bekommt?

Das ist doch wohl das Ursprüngliche, das "Primäre", das Notwendige, und das Geldausgeben nur die mehr oder weniger angenehme Folge. Es wird also am besten sein, zuerst den Zweck des Beschlusses zu nennen und erst dann die geldliche Folge. So haben es auch 8 Einsender gehalten. Wenn wir zwischen den beiden Sähen statt des Punktes einen Strichpunkt sehen, ist der Zusammenhang deutlich genug, die Einheitlichkeit gewahrt. Das ist aber wünschdar und der Auslösung in zwei oder drei ganz selbständige Sähe, sogar in bezifferte Absähe, vorzuziehen.

Die Fassung, die wir der amtlichen gegenübergestellt haben, stammt von keinem Einsender; wir haben sie unter Ausnützung von Vorteilen und Versmeidung von Nachteilen aus den einsgegangenen Lösungen zusammengesstellt. Sie ist etwas kürzer als die amtsliche und, auch wenn man den Kredit überslüssigerweise als "hiefür erforsderlich" bezeichnet, nicht länger und dabei klarer und flüssiger. Zu einzelnen Antworten ist noch zu sagen:

K. B., K. Ihr Vorschlag: "Das Limmatwerk W. erhält eine Wärmepumpe" beruht auf der löblichen An= sicht, die tätige Aussage sei der leiden= den vorzuziehen; hier ist diese aber doch am Platz: "Im Limmatwerk W. soll eine Wärmepumpe erstellt wer= den." Daß es sich nicht bloß um eine "nacte" Pumpe handeln kann, son= dern um eine ganze "Anlage" mit Drum und Dran, ist eigentlich selbst= verständlich, da haben Sie recht. Aber daß das Ding 200 000 Franken kostet, glaubt der Laie doch eher, wenn er da= für eine "Anlage" bekommt. Natürlich fönnte man auch von "Stromerzeu-

gern und Umformern" sprechen statt von Generatoren und Transforma= toren, aber an so geheiligten Fachaus: drücken darf man wohl nicht rütteln; schließlich will man für soviel Gelo doch etwas Besseres haben, als was man deutsch sagen kann. Gut ist aber. daß Sie das Ungeheuer "Generatoren= und Transformatorenabwärme" auf= lösen in "Abwärme aus Generatoren und Transformatoren", und vorteil= haft berührt in Ihrer Fassung auch. daß Sie die "Konto-Nr. 14", die in der amtlichen und allen übrigen Fassun= gen ein viel zu großes Gewicht erhält (sie ist ja nur zum Nachschlagen da!) in die Klammer ("Titel 14") verwei= sen. Ihre Lösung ist die selbständigste; schade, daß Sie die Unklarheit dar= über, worauf sich der Wesfall "des Seminars" bezieht. nicht beachtet haben.

E. H. Bei Ihnen sind alle drei Beziehungen des Seminars möglich. "Zur Ausnützung" ist wohl besser als "unter Ausnützung", weil der Steuerzahler nach dem Zwecke fragt und nicht nach dem Verfahren. "Heizung" genügt durchaus ohne "Be=".

A. Sch., F. Ihre erste Fassung ("Die Generatoren= und Transforma= torenabwärme läßt sich zum Seizen ... ausnügen") enthält keinen Beschluß des Zürcher Gemeinderates, sondern höchstens der "Mutter Natur"; der Gemeinderat kann das nur mitteilen und nicht beschließen.

U. H., 3. Sie haben versucht, den Inhalt des Beschlusses in bloßen Hauptwörtern auszudrücken ("Bau", "Aredit"), haben aber zwischen hinein doch einen Satz bauen müssen ("soll... geheizt werden"), was störend wirkt.

wie die Auflösung in drei selbständige Gebilde; es ist ja nur ein Beschluß. Daß Sie unzweiselhaft an das Bestriebspersonal des Seminars denken, ist nicht Ihre Schuld, nur Ihr Pech; denn tatsächlich stimmt es eben dochnicht.

P. D., P. Sie suchen aufzulodern mit der Wendung: "eine Wärmepum=penanlage, die es ermöglichen wird..", aber das ist etwas umständlich. Ihre Fassung ist die längste, fast um einen Sechstel länger als die amtliche.

F. G., B. Geschickt ist Ihr Versuch, den Hauptzweck und seine geldlichen Folgen in einen Satzusammenzufassen ("Für die Erstellung... wird... ein Aredit... bewilligt"); wenn Sie dann aber die nähere Erklärung des Zweckes in einen ganz selbständigen zweiten Satz verlegen, wird die Aufsweiten Satz werlegen, wird die Aufsweite Satz wirkt fast wie ein "gemütslicher Nachtrag".

A. F., W. Da Ihnen scheint's die amtliche Fassung gar kein Mißbehagen verursacht, ist es auch begreiflich, daß Sie sie ohne Bedenken noch durch zwei Bestimmungen weitere beschweren "Unterrichts= und Wohn= mögen: räume des Seminars" und "auf Grund eines mit dem Regierungsrat des Rantons Aargau abgeschlossenen Amortisationsvertrages", welche An= gabe für den Zürcher Steuerzahler wichtig sei. Da wagen wir dem Ge= meinderat nicht ins Handwerk zu pfuschen; daß man den lieben Nachbarn die ausgenütte Abwärme, obschon es blog Abwärme ist, nicht einfach so schenkt, glaubt der Zürcher doch wohl von selbst.

Im übrigen haben Sie ja schon

recht: wir sind allzumal Sünder, und wenn ein "großes Tier" schreiben konnte: "Am 24. April jährte sich der 100. Geburtstag Spittelers", so war das wirklich auch nicht schön. Aber sollen wir uns deshalb nicht strebend bemühen, es immer besser zu machen?

W.F., 3. Sie haben die Klippe in der Beziehung des Seminars klar er= kannt und zu vermeiden gesucht, aber der Umweg über das "Araftwerks=Be= triebspersonal" ist nicht schön, und daß Sie mit der stadtzürcherischen Ab= wärme in erster Linie das Seminar eines andern Kantons und erst dann die Wohnkolonie des eigenen Kraft= werkes heizen wollen, widerspricht dem Föderalismus des Schweizers. Wahrscheinlich hat man doch zuerst an die eigenen Leute gedacht; darum wirkt Ihre Reihenfolge gesucht. Geradezu abschreckend ist wie bei A. H., B. der Anfang: "Zu Lasten der Konto-Nr. 14 wird ..."; denn diese bürokratische Einleitung wirft buchstäblich "lästig".

C. S., 3. Sie lösen die Bestim= mung "zur Ausnützung" auf in einen Nebensak: "welche... ausnützen soll" - wobei man vielleicht einen persön= lichen Träger dieser Handlung vermissen kann, aber nicht muß. Dadurch lodern Sie das Gebilde schön auf und können statt des unschönen "zwecks" bei der zweiten Zweckbestimmung das einfachere "zur" setzen. Und indem Sie von der Heizung der "eigenen Wohn= kolonie" des vorhergenannten Lim= matwerkes reden, vermeiden Sie die Umschreibung "für das Betriebsper= sonal des Kraftwerkes" und die Un= klarheit, worauf sich der Wesfall "Seminars" bezieht. Ihre Fassung ist wohl die beste der eingesandten Lösungen; darum sei sie hier wiedergegeben:

Für die Erstellung einer Wärmepumpenanlage im Limmatwerk Wettingen, welche die Generatoren- und Transformatorenabwärme zur Seizung der eigenen Wohnkolonie und des aargauischen Lehrerseminars ausnützen soll, wird zu Lasten der Konto-Nr. 14 des Elektrizitätswerks ein Kredit von Fr. 200 000.— bewilligt.

3. Aufgabe:

Ist folgender Sat in dieser Form richtig:

"Bibliotheken gab es früher nur in einigen Alöstern und, von wenigen Ausnahmen abgesehen, begannen erst im 15. Ih. einige weltliche und kirchliche Fürsten solche anzulegen." (Lösungen erbeten bis Ende März.)

Jur Erheiterung

Ein intelligentes Bein. Unter dem Titel "Sängertag Kirchdorf" stand im "Korrespondenzblatt des berni= schen Kantonalgesangvereins" folgen= der Sah: "Nach dem Abschluß des offi= ziellen Teils dieses schönen Sänger= tages kam dann das Tanzbein zu Wort."

Dafür war es eben das Tanzbein. Nicht alle Beine können oder wollen reden; wenigstens hat man auch schon sagen hören: "Und wo die Sach vor e Große Stadtrot cho isch, het kes Bei 's Muul uufto."